

## ABSTRACT

Als noch junge Methode der quantitativen und visuellen Forschung sind Netzwerkanalysen gerade in den historischen Geisteswissenschaften verschiedenen Kritikpunkten ausgesetzt. Die Netzwerkanalyse sei, könnte ein prototypischer Kritiker sagen, eine bloße Spielerei ohne Mehrwert; eine Blackbox, die niemand durchschauen könne; ein Mittel zur Erzeugung bunter Graphiken ohne Erkenntnisgewinn; im schlimmsten Fall Verursacherin haltloser Konstruktionen; und überhaupt sei die Methode für ältere Gesellschaften aufgrund zu geringer Ausgangsdaten meist sowieso gar nicht zu gebrauchen. Unabhängig davon, wie gerechtfertigt derartige Kritikpunkte im konkreten Fall auch sein mögen, liegt der Kritik, so unsere Ausgangsthese, ein grundsätzlicherer Konflikt zugrunde: Computergestützte Netzwerkanalysen und ihre Visualisierung stellen für historische Geisteswissenschaften eine Provokation dar, weil sie das Primat des Geschriebenen und darauf basierende Methoden in Frage stellen und weil die entsprechenden Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler nicht nur ihrem Kopf, sondern auch auf Algorithmen vertrauen.

Ausgehend von dieser These einer Provokation durch Netzwerkanalysen wird sich die geplante Tagung auf verschiedenen Ebenen mit Kritik an Netzwerkanalysen in der Mediävistik und den Altertumswissenschaften beschäftigen. Zum einen wird es um Standardsituationen der Kritik gehen, wie sie der oben angeführte prototypische Kritiker formuliert; ein Kritiker, der nicht unbedingt nur extern gedacht werden muss, da sich die genannten Kritikpunkte leicht auch internalisieren lassen und dann als »innerer Kritiker« zu Begleitern derjenigen werden, die sich mit Netzwerkanalysen beschäftigen. Zum anderen wird es aber auch darum gehen, gegenseitig Kritik zu üben an neuerer Forschung und an aktuellen Projekten der Teilnehmenden. Auf diese Weise lässt sich dann anhand konkreter Projekte vielleicht besser verstehen, was an der Netzwerkanalyse zur Kritik provoziert.

## KONTAKT

SFB 933, Teilprojekt C05: Inscriptlichkeit. Reflexionen materialer Textkultur in der Literatur des 12. bis 17. Jahrhunderts  
**Michael R. Ott**  
michael.ott@gs.uni-heidelberg.de

Akademie, WIN-Kolleg  
**Jana Pacyna**  
jana.pacyna@adw.uni-heidelberg.de

## TAGUNGsort

**Germanistisches Seminar**  
Hauptstraße 207  
69117 Heidelberg  
Raum 137

## SFB 933 „MATERIALE TEXTKULTUREN“

 [www.materiale-textkulturen.de](http://www.materiale-textkulturen.de)  
 [sfb933.hypotheses.org](http://sfb933.hypotheses.org)  
 [@sfb933](https://twitter.com/sfb933)

In Kooperation mit:



Gefördert von:

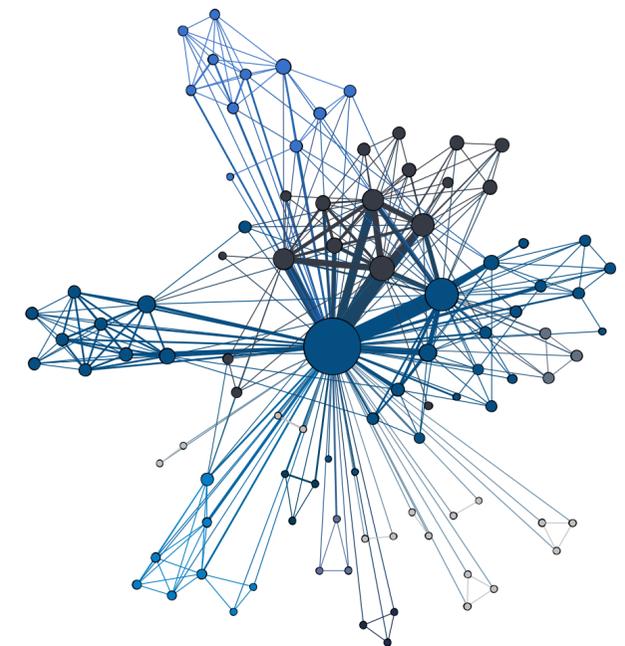


Tagung

## VISUALISIERUNG ALS PROVOKATION? NETZWERKANALYSEN IN MEDIÄVISTIK UND ALTERTUMSWISSENSCHAFTEN

03./04. April 2019

Eine Veranstaltung des SFB 933 „Materiale Textkulturen“  
und der Heidelberger Akademie der Wissenschaften



---

## PROGRAMM

---

### Mittwoch, 03. April 2019

09:00–10:30 Begrüßung, Impulsvorträge, Diskussion

**Michael R. Ott (Heidelberg/Germanistische Mediävistik)**

**Jana Pacyna (Heidelberg/Historische Mediävistik)**

**Markus Lang (Heidelberg/Soziologie)**

„Netzwerkanalyse in den Sozialwissenschaften“

10:30–11:00 Kaffeepause

11:00–13:00 Impulsvorträge und Diskussion

**Luise Borek (Darmstadt/Germanistische Mediävistik, Digital Humanities)**

Wege in die Artuswelt? Figurennetzwerke mittels Linked Data erschließen

**Raphael Schlattmann (Berlin / Wissenschaftsgeschichte)**

Topographie, Speicher, System? Netzwerkanalyse und die Hermeneutik von Wissensnetzwerken

13:00–14:00 Mittagessen

14:00–16:00 Gemeinsame Diskussion neuerer Forschung

16:00 Kaffeepause

18:00–20:00 Öffentlicher Abendvortrag

**Robert Gramsch-Stehfest (Jena/Historische Mediävistik)**

„Graphen statt Grafen? Die Historische Netzwerkanalyse als Teil einer digitalen Transformation der Geisteswissenschaften? Chancen und Probleme“

20:00 Gemeinsames Abendessen

### Donnerstag, 04. April 2019

8:30–10:00 Workshop (Projektvorstellungen mit Diskussion)

**Saskia Baderschneider (Heidelberg/Assyriologie)**

Beruf und soziales Umfeld in Assur: Historische Netzwerkforschung mit fragmentarischen Quellen

**Jan-Markus Kötter (Düsseldorf/Alte Geschichte)**

„Africanus stirbt nicht!“ Probleme einer Netzwerkanalyse zur mittleren römischen Republik

10:00–10:30 Kaffeepause

10:30–13:30 Workshop (Projektvorstellungen mit Diskussion)

**Christian Stadermann (Mainz/Alte Geschichte)**

Möglichkeiten und Grenzen der Geo- und Netzwerkvisualisierung und -analyse am Beispiel der Variae Cassiodori

**Gustavo Fernández Riva (Buenos Aires/Germanistische Mediävistik)**

Handschriftliche Überlieferung als Netzwerk

**Jana Pacyna (Heidelberg/Historische Mediävistik)**

Das Netzwerk Anselms of Canterbury. Vom Sinn und Unsinn aufkommender mixed methods in der historischen Mediävistik

**Michael R. Ott (Heidelberg/Germanistische Mediävistik)**

»Dichter« über »Dichter« und über Mäzene. Prominenznetzwerke in der hochmittelalterlichen Literatur

13:30–14:00 Diskussion des weiteren Vorgehens

14:00 Verabschiedung und Möglichkeit zum gemeinsamen Abschlussessen